





## Das Echo

Weißt du es noch, wie wir zum ersten Male  
So Hand in Hand gegangen übers Feld?  
Da war es Lenz in unserm Heimmale,  
In Waldestühle und im Sonnenstrahle  
Riebst du das Echo: „Uns gehört die Welt!“

Die Welt, ein Morgenhauch an unsre Herzen  
Und eine handvoll bunter Blumentand,  
Und leichtes Bier und Brot beim Strahl der Herzen  
Und eine Nacht voll heiserer Schmerzen  
Und Frühlicht, das uns noch nicht schlafen fand.

Das war die Welt. Es kamen andre Zeiten.  
Da schien sie mir, da war sie dir zu klein.  
Es ward bestimmt, ein Jedes sollte schreiten  
Weit von dem Andern in die Himmelsweiten,  
Und Alles sollte ganz vergessen sein.

Nicht wahr, mein Lieb, es blühten auch die Farnen  
In ihrem Lenzleid licht und wunderbar?  
Es gingen Stunden unter schönen Sternen,  
In denen das Vergessen nicht zu lernen  
Und um Vergangenes nicht zu trauern war?

Doch wenn der Schlehdorn die erwachten Heiden  
Und wenn die Primel tief und Wald erhellt,  
Dann möcht ich oft die Arme sehnlich strecken  
Und schon das ferne Echo aufwecken —  
Ob's wohl noch rief: „Uns gehört die Welt?“

Franz Langheinrich

## Sternbalds Erfahrungen

Von Friedrich Thieme

Er hieß eigentlich Sterned, aber er nannte sich Sternbald. Mit Vornamen „Cyllus“, obgleich sein Taufschein ihn nur zu dem simpleren „Willy“ berechtigte. Auch fügte er, da auch Cyllus Sternbald nicht ganz dem ihm innewohnenden Gefühl seiner eigenen Wichtigkeit entsprach, seinem Familiennamen noch die Bezeichnung „Hinterwalde“ hinzu, den Namen des armeligen Orts, der die Gegend hatte, sein Geburtsort zu sein: Cyllus Sternbald-Hinterwalde, das klang so vollständig und bedeutsam, das kam fast einem Adelsprädicat gleich — natürlich verachtete er den Adel und alle Außerlichkeiten aus tiefer Seele!

Natürlich! — Obwohl er seiner Toilette täglich mehrere Stunden widmete, und fast mehr Zeit vor dem Spiegel als an seiner Stoffel zubachte. Denn er war Künstler, und zwar — sofern er die Kunstgeschichte geschrieben hätte — der bedeutendste aller Zeiten. Er gehörte selbstverständlich zu denen, die Viehische mißverstanden hatten, und er konnte ihn nicht verstehen, da er kaum ein paarmal flüchtig in seinen Werken geblättert hatte. Nichtsdestoweniger zählte er zu den glühendsten Verehrern des Propheten. Er war ein „Moderner“, der Modernsten einer Logar, und gedachte es solange zu sein, als noch ein Schimmer von Diktation damit verbunden war. Für den Fall einer Verrallgemeinerung der Gemüthsgeform als der äußerlichen Unterzeichnungsformen der Modernen hatte er sich vorgenommen, Ultraromantiker zu werden und das Baccalaureusstüm wieder zu Ehren zu bringen.

Vorläufig also war er „modern“, er ließ sich das Haar lang wachsen, und verachtete alle Mädchen, die dergleichen taten. Von der Liebe hielt er natürlich gar nichts — außer von der Selbstliebe, — obgleich niemand dem anderen Geschlecht weniger abhold war als er; daher beschloß er, nächsten fünften zwanzig Jahre alt, ein Verhältnis fürs Leben (oder wenigstens für die nächste Episode des Lebens) auf der Basis „der geistigen Freundschaft zwischen Mann und Weib“ anzuknüpfen.

Seine „geistige Freundin“ hieß Emilie, von ihm selbst in Wohl ungetauft, war fünfzehn und ein halbes Jahr alt und die Tochter eines Barbiers. Sie verstand ihn mehr als alle anderen Menschen, denn wenn er von seiner Kunst und seinen Leistungen sprach — und er sprach nie von etwas anderem — so machte sie Vengeln wie ein Säugling vor dem Nuckel und flüsterte mit elegischer Stimme: „Sie sind ein geistlicher Mann. Der Sternbald-Hinterwalde!“ Auf Grund so untrüglicher Beweise ihres Ingeniums und ihres angeborenen Verständnisses für seine Pöpie proponierte er ihr die geistige Freundschaft.

„Die Ehe“, belehrte er sie, „ist gemein und tierisch, die Liebe nur der Deckmantel schänder Sinnlichkeit! Es muß ein Verhältnis geben zwischen Mann und Weib, das sich frei hält von allem Jüdischen, Gewöhnlichen, Pöpischen. Die Freundschaft allein ist das Ideale, das Ziel der Entwicklung, der Ausbruch der Pöpie des Liebermenschen. Wir wollen den erhabenen, großen Beweis liefern,





Notre-Dame

Maximilien Luce (Paris)





das geschehen. Mann und Weib eine geistliche Freundschaft möglich ist; geistliche Freundschaft soll weit und hirt Leben verbinden, wo andere die sogenannte Ehe. Du bist geschaffen, mich zu verliehen, die Natur hat dich für mich gemacht! Außerdem ist ein solches Verhältnis billiger und erregt Erbschaften!"



gefaßt, und nahm sie aus der Kategorie derjenigen, die weder in Gehalt noch Betragen im Geringsten von den männlichen Spezies zu unterscheiden sind. Baleska Sibonius hinderte Mechtin, und wer sie nicht näher untersuchte, konnte wohl kaum darüber ins Klare kommen, ob er einen Student oder eine Studentin vor sich sah. Der Kopf wie rasiert, die Brille, der Schlops und Stehfragen, der lange Staubmantel, der Spazierstock, die Stiefelchen, ihre unangenehme Schlafheit, die einem Betrachter fast ängstlich die Frage auf die Lippen bracht, wo sich denn eigentlich ihre lebenswichtigen Organe befänden. Auch war sie alt genug, um den Ernst eines solchen Schrittes zu würdigen, denn sicherlich würde man sie in nicht allzu langer Zeit mit dem Gehörges des ihr würdigen Solistischen Mantelchens haben begrüßen dürfen, ohne sich einer Verletzung der Wahrheit schuldig zu machen. Außerdem raudte sie Bizarren wie eine Rasse — kurzum, sie bot in jeder Hinsicht die notwendigen Garantien für eine glückliche Ehe nach dem Schema des großen Künstlers Sternbalb-Finsternwalde.

Sternbalb mußte nicht einmal ihren Namen, aber er hatte sie einige Wochen beobachtet, sie hatten im Café zusammen gekloppt und er fand ihre Anwesenheit ganz mit den feinsten Überflüssen.

„So magte er denn eines Abends im Café den lächerlichen Schritt, sie zu fragen, die junge Dame zu fragen, was sie von der Ehe halte.“  
 „Von der Ehe? Das!“ Damit fundte sie aus, „Ein allegorisches Urteil, aber sehr schlagendes“, rief er entzückt. „Doch es gibt auch moderne Ehen — was halten Sie von denen?“

„Ah bah — also Vehm läßt sich seine Torte baden! Die ist Ehe — 's ist alles bedummet!“

Niedergeklagten blühte er vor sich hin.

„Sie heißen die Männer?“

„Ne, aber ich fühle mich als ihresgleichen — und meinesgleichen kann ich doch nicht betraten. Mein ganzes Streben ist, in jeder Hinsicht ein Mann zu werden. Ich wollt, ich könnte mein Jahr abgeben, es ist eine Schmach, daß man uns dieses Recht vorenthalte!“

Welch wunderbare Seelenharmonie! Mein Versehen ist es gerade, die weiblichen Züge in mir zu entwickeln. Ich bin Feminist, Fräulein; der Feminismus ist das Ziel der männlichen Entwicklung. Früher zur Zeit unserer Klaffier-Biologen und später noch hielt man die Entwicklung des Männlichen im Manne für erstrebenswert, später habelte man von der Erhaltung der nois fudlichen Züge — heute legen wir alles daran, weiblich, echt weiblich zu werden! Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan!“

„Und wir Frauen hatten es für das höchste Ziel, unser Geschlecht männlich zu machen!“

„Sie sind also Männin, ich Feminist — das paßt ganz vorzüglich zusammen. Freilich, wenn Sie prinzipielle Gegnerin der Ehe sind —“

„Sie wandte sich mit einer bligartigen Bewegung nach ihm herum. „Ehe — wollten Sie etwa —“

„Haben eine Ehe vorgeschlagen — eine moderne natürlich — aber wenn Sie prinzipiell dagegen sind —“

„O, da Sie Feminist sind, ist es etwas andres.“

„Wünschen Sie Bedenken?“

„Ich? — Nun ja, solche Handlungen wollen reiflich überlegt sein — geben Sie mir — zehn Minuten Bedenken.“ Und nach zehn Minuten erklärte sie, ihren Bizarrenstempel wegwerfend und mit ihrem Glase auf den Tisch schlagend: „Na meinetwegen — hier meine Bedenke!“

„Wünschen Sie etwas Schriftliches?“

„Oder eine mündliche Erklärung vor Zeugen?“

„Ich nicht nötig! Das gegenseitige Akkordment genügt. Wir können ja gleich alles Äußere vereinbaren. Doch

wir sind verheiratet und wissen noch nicht einmal unsere Namen. Ich heiße —“

„Soll!“ fiel ihr Sternbalb heilig ins Wort.

„Sprechen Sie nicht weiter!“

„Sie sah ihn verumortet an.“

Eine wahrhaft ideale Ehe, fuhr er fort, „Ist von feinerster Nüchtheit auf die äußeren Verhältnisse der beiden Vertragsgliedern distilliert sein. Der Mensch soll allein den Menschen jucken! Damit wir nun genau wissen, daß wir uns nur um unser selbst willen heiraten, wollen wir einander unsere Namen gar nicht mitteilen. Ebensovien wollen wir uns je etwas über unsere anderen Verhältnisse, unsere früheren Schicksale, unsere Abstammung z. mitteilen. Wozu auch? Wir können als neue Menschen zu einander, wir fragen weder nach Geld noch nach Familie — unsere Verbindung ist ein Akt der natürlicher Juchtwahl. Außerdem ist unsere Verbindung dadurch eine um so freiere, ethischere; denn da keins von dem andern auch nur den Namen kennt, hat es nicht einmal gegebenen Falls die Möglichkeit, die geringsten Ansprüche an den anderen geltend zu machen: wir sind also in Wahrheit nur durch unseren ethischen Willen vereinigt. Das ist sowohl originell und neu, als auch sensationell, und eine ganz neue Zee zur Lösung des Eheproblems!“

„Entzückt! Superbe! Ganz einverstanden!“

Aber wie nennen wir uns dann?“

„Ganz einfach Mann und Weib.“

„Es sei — ich bin die Deine, Mann!“

„Und ich der Deine, Weib!“

Unvermählt waren sie gekommen, vermählt gingen sie nach Hause. Baleska bestand auf einer gemeinsamen Wirtschaft, und da sie dieselbe auf eigene Kosten beschaffte, hatte er nichts dagegen. Er überließ sich auf einem opulenten Einzugsbisch, ebenfalls auf Baleskas Kosten, und bei diesem tat er sich nicht wenig auf den Mund zu, daß er und seine Gattin zu blutwenig von einander wußten, als hätten sie sich eben erst auf der Straße getroffen.

Die Tatsache erregte in der Tat Aufsehen und trug dem Künstler mehrere hundert enthusiastische Briefe von Gymnasialisten und Pensionatsfräuleins ein, in welchen diese ihm ihrer begeisterten Zustimmung versicherten und ihn als den Begründer einer neuen Ära der Ehe verberlicheten.

In der Praxis dieser Ehe sah es inzwischen um so schmieriger aus. „Mann“ konnte sich nicht entscheiden, dem veralteten Grundlag, daß der Mann für die Familie zu sorgen habe, irgendwelche Konzeptionen zu machen; was er verlangte — wenig genug — brauchte er selbst und auch

das noch dazu, was man ihm kreditierte, und was dann noch fehlte, mußte „Weib“ ihm vorstrecken.

Nach einigen Wochen hatte „Weib“ es satt.

„Weib, ich bin in der idyllischen Verlegenheit — Gleichwohl von 150 Mark — kannst Du mir ausbahlen?“

„Bedauere, Mann. Habe selber nichts mehr. Mein bisschen Vermögen ist drauf gegangen bei dem literarischen Leben, das Du führst.“

„Das ist nicht wahr“, rief er zornig. „Du willst bloß nicht! Du hast noch Geld, noch viel Geld!“

„Schafstlopf, ich muß es doch besser wissen als Du!“

„Du hast noch über 5000 Mark — 1000 hast Du mir gegeben — 1500 kostet die Einrichtung — 1000 haben wir verbraucht —“

„Dannemetter, woher weißt Du das so genau? Es ist alles Humbug, was Du sagst!“

„Wie nicht! Ich habe mich vorher ganz genau bei einem Anstaltsbureau erkundigt!“

„Wollt Du hast Dich nach mir erkundigt, eh Du mich genommen hast? Und das nennst Du natürlich die Wahrheit?“

„Denkst Du, ich kaufe die Kasse im Sad? Und noch dazu 'ne Kasse wie Dich?“

„Ich war lieber zu dumm, 'nen Hund wie Dich zu kaufen, obwohl man mich gewarnt hatte —“

„Ah, Du hast Dich also auch nach mir erkundigt? Sehr nett! Noch einmal: willst Du mir das Geld geben?“

„Einen Tritt, aber kein Geld!“

„Kennst Du das eine ethische Ehe?“

„Wenn Du Dich einen ethischen Ehemann nennst, ja!“

„Wenn es Dir nicht paßt, kannst Du Deiner Wege gehen!“

„Du bist wohl verrückt? Mein ist die Wirtschaft, ich habe das Logis gemietet — Du bist bloß als Akkordmeter gemeldet — wenn Du mit zu viel Späne machst, fliegt Du raus!“

Danngegenüber blieb ihm nichts übrig, als klein beigeben. Da noch mehr, da er wenig arbeiten und viel Geld brauchte, ergab er bald in die unwürdige Annehmlichkeit. Obwohl weder ständlich eingetragene noch handelsamtlich getraut, ward er ein Pantoffelfeld ersten Ranges. Seine Frau hielt den Damm auf das Geld und ihn unter der Füßel.

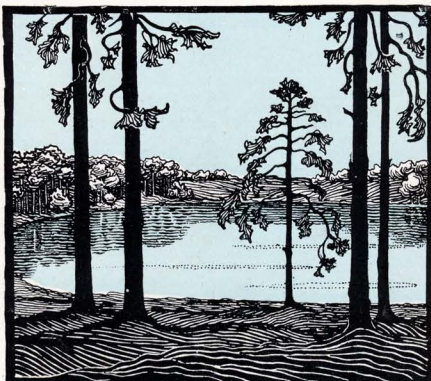
Sie drehte den Spieß um und machte, was sie wollte, während er sich, wie der Volksausdruck lautet, nicht rippen durfte. Schließlich hatte sie es überhaupt satt, für ihn zu arbeiten und setzte ihm ohne viel Zeremonien auf die Straße.

So embete seine dritte Ehe — fein Wunder, daß er nach dieser neuen herben Erfahrung unter die Weiberfeinde ging und die Ehe selbst in ihrer modernen Form als eine Institution des Teufels verachtete und schmähete. Legte ihm später einmal jemand die Frage vor, warum er denn ledig bleibe, erwiderte er mit bitterem Lächeln: „Ledig? Ich bin zum dritten Mal Witwer, und will es bleiben, bis — die Frauen reiß zur Ehe geworden sind!“

## Wahres Geschichtchen

Ein Kefrutenoffizier prüfte seine Feute auch auf ihre vaterländischen Gefühle hin. Er stellte unter anderem hiebei die Frage: „Wer war Bismarck?“

Einige gaben ihm als „fürschten“ oder „Gaben“ aus. Einer meinte: „Bismarck war der Feldwebel vom Kaiser Wilhelm.“ Der nächste bemerkte, Bismarck sei ein „Preis“ gewesen. Ein „frommer“ Katholik aber behauptete: „Bismarck war ein „Protestant!“



L. Prochownik (Berlin).





### Sittliche Entrüstung

Adolf Münzer (München)

„Eine unverschämte Person, diese Feldberg! Sie hintergeht ihren Hausfreund ganz offen mit ihrem Mann!“





Eine fleischfressliche Gesellschaft

## Wahre Geschichten

In eine entlegene thüringische Dorfgemeinde, für deren Seelenheil ein würdiger, im Dienst ergaunter Pastor jahreszehntelang segensreich gewirkt hatte, kommt nach dessen Tode ein junger, kaum 24-jähriger Geistlicher, an den sich die Bauern naturgemäß erst langsam gewöhnen können. Nach etwa Jahresfrist trifft ein benachbarter Gutsbesitzer einen Bauern jenes Dorfes und fragt ihn: „Na, wie gefällt denn Euch Euer neuer Pfarrer?“ Worauf er die schmunzelnde Antwort erhält: „So! s'Värschen macht sich!“

Die sechsjährige Elsa erinnert sich im letzten Augenblick, daß sie Mamachen noch nicht „Gute Nacht“ gesagt hat. Sie erscheint daher, ausgezogen bis auf ihre Hemden, im Salon, um ihre Kindespflicht zu erfüllen. Mamachen die gerade vornehmten Besuch hat, ist wegen der Ungeuerlichkeit ihres Töchterchens sehr verlegen und ruft vorwurfsvollen Blicks: „Aber Elschen, schämst Du Dich garnicht?“ Worauf die Kleine, sich selbst misshandelt, zur Antwort gibt: „Aber wofür denn Mamachen? Das Hemdchen ist ja rein!“

## Münchner Straßenrästlein

(P. P.) Praemissis praemittendis =  
(in der Stube) damischer Hund!  
Saum cuique = der „Schmal.“<sup>1)</sup>  
Civis Romanus sum = Der Stolz von der Au.  
Iste = Eahm schang o'!<sup>2)</sup>  
Ora et labora = Mir gangst!

<sup>1)</sup> Schmalzer. <sup>2)</sup> an.

## Hus dem Aufsatz eines Sextaners (Nacherzählung eines Mädchens):

Der Prinz heiratete die Prinzessin, die ihm vier Kinder mit in die Ehe brachte. Diese waren sehr ungezogen und ärgerten die Mutter so sehr, daß der Vater starb.

## Liebe Jugend!

Serenissimus gehen in ihrer Haupt- und Residenzstadt spazieren und begegnen einem Afrika-kriger, einem Sohn ihres Landes, Hochschüler von lassen sich baldwohl in ein Gespräch mit demselben ein und fragen ihn unter andern: „hm, sagen Sie mal, mein Kieber, da sind Sie wohl auch auf Ihren Märchen oft wilden Tieren begegnet, Löwen, Hyänen u. s. w.“

„Ach nee“, sagt unser biederer Bauernsohn treuherzig, „das nun grade nich, es war so, wie hier in unserm Kandel, merchtens begegnete mer Ochsen!“

Im Saale des zoologischen Gartens einer Großstadt werden jeden Winter große Konzerte abgehalten. Eines Abends war Elite-Wagner-Konzert angelegt. Mühsüchtige Stille herrschte in dem ausverkauften Publikum, das voll Spannung den Beginn des gewaltigen Vorspiels zu den „Meisterliedern“ erwartete. Nur ein Stammlicht gerade unter dem Orchester, der zumeist aus lebenslustigen Söhnen der Aristokratie und Angehörigen der jeunesses dorée bestand, ließ sich in seiner lauten Fröhlichkeit nicht fähren, obgleich der Musikdirektant schon des öfteren mit dem Taktstock geklopft hatte. Als jener wieder durch ein energisches Aufklopfen die Aufmerksamkeit der jungen Herren der Musik zuwenden wollte, erhob sich nachlässig die schlante Aristokratenfigur des Grafen X: Und das blasierte, mit Monocle gezielte Seitenansicht des Dreiganten zuckend, rief er diesem in näselndem Tone zu: „Kieber Herr Kapellmeister, fangen Sie ruhig an, Ihre Musik hört uns absolut nich!“

Der kommandierende General hält am Ende eines Korpsmanövers das Kritik. Er befragt anerkennend die Leistungen einzelner Truppenteile. Zum Schluß aber sagt er:

„Mir mit der Kavallerie war ich nicht zu fräuden! Da bün ich einer Patrouille begegnet;

der erste Mann hat auf einem Vogelhobel geblasen, und der zweite hat in einen Apfel gebliesen. Und da hab' ich den einen gefragt: „Was sind Sii?“ Und da hat er gesagt: „Megger, Herr Zeunant!“ Und da hab' ich den anderen gefragt: „Was müssen Sii vom Geinde?“ Und da hat er gesagt: „Nichts, Herr Zeunant!“

Der fünfjährige Willi ist Sohn eines Großkaufmanns. Am Christabend nimmt ihn seine Mutter zum ersten Male mit in die Kirche. Die vielen Lichter, die gepusteten Bäume, Orgel, Possenreißer und Gesang machen riesigen Eindruck. Seine Mutter gibt ihm, als der Klingenbeutel naht, fünf Pfennige. Nach kurzer Betrachtung läßt sie Willi in den Klingenbeutel wandern. Nach dem Gottesdienst zupft klein Willy seine Mutter vor der Kirchthür am Rock mit den Worten: „Du, Mama, wenn es da so billig ist, müssen wir öfter dahin gehen!“

## Teure Spässe

„Ja, weißt du, lieber Leibfuch, unsere alten Herren machen sich auch ihr Vergnügen, so gut wie wir. Der Eine hält sich ein Automobil, der Andere hält sich Pferde, und mein alter Herr hält sich einen Sohn an der Hochschule!“

## Militärische Abstufungen

Hauptmann beim Kompanieerzieren zum Zeunant: „Herr Zeunant, dürfte ich Sie bitten, Ihren Unterleib etwas einzuziehen.“ Zum Feldwebel: „Dieselbenedel, tun S' Ihr'n Band neil!“ Zu der Mannschaft: „Wer von Euch noch einmal seinen Saaranzen rausstreckt, fliegt ins Loch!“



Unglaublich!

Max Hagen (München)

„So was ist mir denn doch noch nicht vorgekommen: Stirbt da ein Patient, den wir auf Blinddarmentzündung behandelt haben — und was stellt sich bei der Sektion heraus? Der Kerl hat wirklich Blinddarmentzündung gehabt!“





Seine Lieblings-Marke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## „Wiedervergeltungen“

Das antisemitische Wiener „Deutsche Volksblatt“ veröffentlichte kürzlich einen vielbemerkten Leitartikel, in welchem die grauenhaften Judenmorde im Judentum als eine „Wiedervergeltung der historischen Gerechtigkeit“ bezeichnet werden für die angeblichen Missetaten, die sich, nach dem Buch Ester, die Juden vor 2300 Jahren an den Einwohnern Palästinas hatten zuschulden kommen lassen.

Sogar stimmt die Sache nicht vollständig, indem damals den Juden lediglich das Recht eingeräumt wurde, sich im Falle eines gegnerischen Angriffs zur Wehre zu setzen, — aber immerhin regt der originelle Hinweis des christlichsozialen Organs zum Nachdenken an.

Nur Grund tiefsinniger Betrachtungen ist es unserem Spürsinn nunmehr gelungen, eine ganze Reihe „historischer Vergeltungen“ ans Licht zu bringen.

So war beispielsweise die Zurückdrängung der Sozialdemokratie bei den letzten deutschen Reichstagswahlen nichts anderes als eine verspätete Rache für die Niederlage, welche Marx im Emsburgerwald erlitten hat.

Der Haß der Herren Hofac, Gresl und Konsorten gegen den österreichischen Staat kann nur als eine schwache Abbläsungsbildung betrachtet werden dafür, daß Karl der Große sich hartnäckig weigerte, das Tschechische als Staatsprache einzuführen.

Die Entwicklung des amerikanischen Großkapitalismus ist nur eine gerechte Strafe dafür, daß Columbus Amerika entdeckt hat.

In dem Sturz Gega Polonyis können wir deutlich den Finger Gottes erblicken, der Ungarn dafür strafen wollte, daß König Attila seinerzeit eine Deutsche (Kriemhilde) zur Frau nahm.

Auch der letzte Ausbruch des Desjars ist auf nichts anderes zurückzuführen als auf die Mut des selben über den kirchlichen Abfall Frankreichs.

Und daß Kaiser Wilhelm sich für Ferdinand von Bismarck, Major Kauffmann und Quanten begeistert, ist nur eine gerechte historische Wiedervergeltung dafür, daß der Großherzog von Weimar seinerzeit Joh. Wolfgang v. Goethe, einen der gottlosesten Dichter seiner Zeit, zu seinem Minister ernannt hat!

**Homunculus**

## Der Militärkapellenshund

Eine Berliner Konzertagentur betonte kürzlich bei Anpreisung einer Infanteriekapelle als Hauptmoment, daß diese einen wunderbaren Fernhörereffekt mit sich führe, der den Trommelwirren gleiche und auch während des Konzerts „anwesend“ sei.

Nobels ist auf dieser Welt

Nur, wer einen Köter hält!

Erstens, weil der gut sich macht,

Zweitens, weil er gut bewacht,

Drittens, weil er dann und wann

Unser Ansehen stärken kann.

Solches weiß auch der Agent,

Der ja jeden Vorzug kennt;

Und soweit der Dielbewahrer

Sorgt für Militärkonzerte,

Ist es seine beste List,  
Daß er nicht den Hund vergiftet:

„Diese Infanteriekapelle,  
Die ich zur Verfügung stelle,  
Ist — schon manches Blatt besang es —  
Allerallerersten Ranges!“

Unbeschreiblich tönt ihr Ton,  
Doch als Hauptattraktion

Gilt — begeistert geb' ichs kund —

Gilt ihr Bernhardinerhund:

Reinste Rasse, stolz und machtvoll,

Männchen, Riese, einfach prachtvoll!

Dieses Tier fühlt selbst sich ganz

Als Soldat vom Kopf zum Schwanz,

zieht im Stachschritt mit Behagen

Der Kapelle Trommelwirren:

Und wenn dann wie Schlachtenwettern

Herzlich die Trompeten schmettern,

Horcht es feuerartig zu,

Schaut in grimmer Köwenruh'

Majestätisch auf die Menge,

Von der kriegerischen Klänge

Blechlitzblanken: Wundervoll

Krönt sein donnerndes Bauwau!“

Wo Agenten so empfeheln,

Kann es an Erfolg nicht fehlen.

Eins nur frag' ich mich bekommen:

Ist auf diesen Hund gekommen

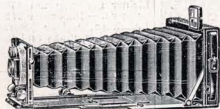
Die Musik vom Regiment,

Obder der Konzertagent?

**Sassafrazz**

# Voigtländer

fabrizieren in eigener Werkstätte



## Photogr. Kameras

und Objektive für alle Zwecke  
der künstlerischen Photographie.



## Prismen- und Feldstecher

für Jagd, Sport, Reise und  
Militär-Dienst-Gebrauch.



## Mikroskope

Stative und Optik  
für alle wissenschaftlichen  
und technischen Zwecke.

& Sohn A.-G.  
Opt. u. Mech. Werkst.  
Braunschweig

Filialen in: Berlin, Hamburg,  
Wien, London, Paris, New-York

**Neue Spezial-Kataloge No. 71 soeben erschienen!**

Auf Verlangen postfrei.



**Insertaten-Annahme**  
durch alle **Annoncen-Expeditionen**  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Abonnementspreis** des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

## DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte  
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

### Der Naive

Ihr eine Huldigung zu bringen,  
Hab' ich ihr ein Gedicht geweiht:  
Als Loreley ließ ich sie singen  
In ihrer Schönheit Unschuldskleid.


Ich ließ sie in der Abendsonne  
Sich trählen ihr gewelltes Haar,  
Ließ singen sie ein Lied der Wonne  
Mit Sauberstimme wunderbar.

Ich ließ sie auf dem Felsen strecken  
Der Glieder göttergleiche Pracht.  
Mit keuschen Schleiern sie zu decken  
Kam mählich mild die Frühlingnacht.

Dies Lied, gedichtet ihr zu Ehren,  
Bracht ich der Schönen knieend dar,  
— Und kann mir's heut noch  
nicht erklären,  
Daß sie dadurch beleidigt war.

Franz Theobald

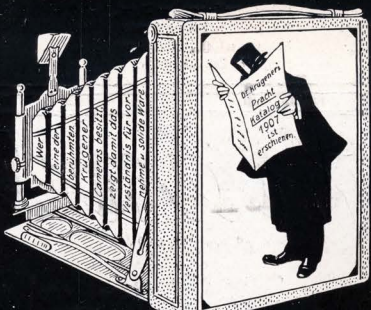
**TELL  
CHOCOLADE**



**GIPFEL  
DES  
GENUSSSES**

**HARTWIG  
&  
VOGEL**

**Dr. Krügener's  
Delta-Cameras**



Man verlange **Prachtkatalog No. 33** gratis und franko.  
— Ueber sämtliche Entwickler und Bäder verlange man Spezialliste F. —  
**Dr. R. Krügener, Frankfurt am Main.**  
Grösste Spezialfabrik für Amateur-Apparate.  
ca. 350 Arbeiter.



### Beschlagnahme soeben aufgehoben, infolge glänzender Künstlerarbeit!

## Die Schönheit der Frauen.

Ein Aktwerk ungleiches, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.  
**280** photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Grösse der Akte anbelangt! **Nur ganze, sehr grosse Figuren in keuschester Nacktheit.** Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend **70** Akte für 4.30 Mk. Porto. Completes Werk, 280 Akte in 20 Lieferungen à 80 Pfg. (Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat 5 Lieferungen). Complet in Prachtband gebunden 20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten von 5 Mk.).

Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken.  
Nur zu beziehen durch:  
Oswald Schladitz & Co., Berlin W 57, Bülowstr. 54 f.

### Kraft und Gesundheit

kann jedermann in wenigen Wochen durch das neue stärkende Körperbildungssystem erlangen.



(Muskulatur entwickelt durch das neue System.)

Diese neue Methode entwickelt schnell und harmonisch alle Muskeln des Körpers, stärkt den ganzen Organismus, leitet dessen Funktionen in die richtigen Bahnen, verleiht eine ausgezeichnete Gesundheit und heilt alle Krankheiten ohne Beihilfe von Ärzten oder schädlichen Drogen u. besonders: Nerven-, Nieren- u. Magenleiden, Blutarmut, Appetit u. Schlaflosigkeit, Gicht, Fettleibigkeit u. besonders die Schwindsucht, indem die Lungen gestärkt u. entwickelt werden. Alle diejenigen, welche eine sitzende Lebensweise führen, deren Folgen tragen oder von schwacher Gesundheit sind, sollten einige Minuten täglich dieser neuen Methode widmen.

**Spezialkurs:** Den Wuchs kleiner Personen um 15 cm zu vergrößern. — Illustrierte 32 Seiten starke Broschüre, welche jedermann lesen sollte, gratis und franko.

Prof. F. Wehrheim, Corso Valentino 34, Turin (Italien).

**Studenten-  
Utensilien-Fabrik**  
Älteste und grösste  
Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,**  
vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,  
Jena in Th. 58.  
Man verl. gr. Katalog gratis.

**BUCHFÜH-  
RUNG**  
ETC. ETC.

Gründliche Ausbildung von den tüchtigsten Geschäftsmännern, gratis.

**F. SIMON BERLIN**  
W. 62. N. 8 23

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Die Gebildeten aller Stände des In- und Auslandes  
lesen mit Vorliebe die Leipziger

# Illustrierte Zeitung

Die seit 1843 allwöchentlich erscheinende Illustrierte Zeitung kostet vierteljährlich  
8 Mark. :::: Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Geschäftsstelle der Illustrierten Zeitung (J. J. Weber) in Leipzig.

## Liebe Jugend!

Mein Freund Dr. Reichenauer wurde wegen Einbruchdiebstahls in idealer Konkurrenz mit Betrug und Unterschlagung fleißig verfolgt. Da er nur in den besten Lokalen verkehrte, konnte ihn die Polizei nicht finden.

Ich begegnete ihm auf der Promenade und sprach auf ihn ein.

„Hör mal, Emil,“ sagte ich ihm, „es ist ein Skandal, daß Du die Sache so auf die Spitze treibst. Wenn Du die Schweine-  
reien schon anerkannt hast, geh entweder durch oder steil! Dich selbst.“

Er gab mir recht und ließ den Kopf hängen. „Gut, ich werde mich stellen,“ sprach er.

Wir traten in die Telefonzelle des Promenadencafés und riefen die Polizeidirektion an. Hier Dr. Reichenauer u. w. Bitte, lassen Sie mich holen.“

„Um acht Uhr ist keine Amtsstunde,“ rief ein grober Kerl zurück.

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.



## Größtes Spezialhaus Deutschlands

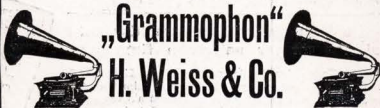
Unser Plattenrepertoire umfasst ca. 13000 Aufnahmen  
in der Preislage von M. 2,50 bis M. 21,- pro Platte.

Jeden Monat **Neuaufnahmen** der berühmten Künstlerinnen und Künstler.

**Echte Grammophone in jeder Preislage.**

Kataloge gratis und franko.

Kostenlose Vorführung.



**DRESDEN-A. BERLIN HAMBURG**  
Wilsdrufferstr. 7. Friedrich-Strasse 189. Neuerwall 17.

## • Unreinen Teint. •



Hautpikier, Mitesser,  
Gesichts- und Sommer-  
sprossen u. sonstige  
läst. Schönheitsfehler  
beseitigt unbedingt  
schnell und sicher  
über Nacht.  
„Creme Noa“.  
Dose Mk. 2.20 fco.  
Probetube Mk. 1.20  
fco. Erfolg attestiert.  
Ratgeber:

„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.  
**Max Noa, Hoflieferant, 34 Friedrichs-Strasse,  
Berlin N. 24, B. 4a, Elsäßerstr. 5.**

## Technikum Rudolstadt

Maschinenbau. Elektrotechnik.  
Hoch- u. Tiefbau. 4 bis 6 Semester.  
Eisenbeton. Architektur.

## Selbstunterrichtswerke

Methe Rustin.  
Der wissenschaftl. gebild. Mann.  
Der gebild. Kaufmann, Bankbeamte.  
Gymnasial-, Realgymnas., Oberrealschule, Abitur-, Examen-, Höhere Mädchenschule, Handelsschule, Mittelschullehrerpr., Einj.-Freiw. Präpar., Gerichtsschreiber, Polizei-, Postassistent, Postsekret., Telegraphenassistent, Telegraphensekretär, Eisenbahnbeamte, Der Beamte u. Militärverwaltung, Zoll- u. Steuerbeamte, Militärpächter. Glänzende Beispiele Prospekte über jedes Werk u. Anpreisungsschrift gratis u. fr. Ansichtsschreiben. **Bonnitz & Hachfeld Potsdam S.**

# Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**  
Radebeul.

erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut, blühendstehenden Teint und beseitigt Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten.

à Stück 50 Pfg. in allen  
Drogerien, Parfümerien und  
Seifen-Geschäften

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kräftpulver, preisgünstigst. **Medallin**, Paris 1902, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert. Arzt-empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

**Hygien. Institut**

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56. Königsplatzstrasse 73.

**Die Apologie des Bernardino Ochino**  
brosch. M. 2. — eleg. geb. M. 3.00. Köstl. Papstskizzen u. Anekdoten eines ehem. Kapuziners. Es gleicht keiner and. Sammlung v. gleicher Bedeutung. Deutsche Verlagsgesellschaft, Leipzig.

**Billige Briefmarken.** Preis-gratis sendet **August Marbos**, Bremen.

**Bilz**  
Sanatorium  
„Schloß Lössnitz“  
Radebeul-  
Dresden.  
Frühjahrs-  
3 Aerzte  
Dir. Alfred Bilz  
Oberarzt Dr. Kocke  
International. Verkehr  
Kuren! Milde Lage  
Sächs. Nizza  
Bilz Naturheilanstalt ca. 17. J. Millionverk.

Für **Männer** ist bei vorzeitiger **Nervenschwäche** nach dem heutigen Stande der Wissenschaft

## Muiracethin

das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentralnervensystems, des Magens, bei geistiger Überanstrengung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche usw. hilft Muiracethin prompt und sicher. Es beseitigt nervöse Allgemeinerscheinungen, kräftigt das Herz und bildet ein ganz hervorragendes Nerventonicum.

Der berühmte Geheimne Medizinalrat Professor E., Berlin, schreibt: Muiracethin scheint als Nerventonicum gelten zu dürfen, es wirkt besonders vorzüglich.

Professor Dr. P., Berlin, schreibt: Auch ich habe besonders gute Resultate mit Muiracethin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.

Prof. Dr. Kolomoizew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracethin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden Einfluss auf das Rückenmarks-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist schnell und glänzend.

Prof. Dr. Luigi Maramaldi, Neapel: Zwei von mir mit Muiracethin behandelte Fälle heilten vollständig die Resultate, welche von Neviny und anderen Experimentierenden erreicht worden sind und überzeugen mich, dass das Muiracethin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine rationelle Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthaten in der Behandlung der nervösen Schwäche verschafft.

Muiracethin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen unschädliches und sicher wirkendes, erstklassiges Nerventonicum, das jedermann empfohlen wird. Litteratur gratis und franko zu Diensten.

**Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Berlin C. 25.**

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die  
Schweitzer Apotheke, Berlin, Friedrichstrasse 173  
Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin, Karlstrasse 20a  
Askaniische Apotheke, Berlin, Bernburgerstrasse 3  
Dresden-A.: Marien-Apotheke  
Frankfurt a. Main: Engel-Apotheke  
München: Ludwigs-Apotheke.

## Magyarische Sittsamkeit

Den Ungarn hat man bisher mit Recht den Vorwurf gemacht, daß ihre Sitten manchmal etwas Asiatisches haben; es machte ihnen Spaß, asiatische Meinungsäußerungen derart auszuüben, daß sie den Sitzungs-saal ihres Abgeordnetenhauses demolieren und ähnliche künftige Scherze verüben. Um so erfreulicher ist es, daß sie jetzt anfangen, sich mit Europäern allseitiger Sympathie zu befreundeten. Der Abgeordnete Karl Hencz hat den Abgeordneten Sehal Hedervary empfohlen, weil dieser ihm die Worte „haarschneidender Weißgelehrter“ zugerufen hatte. Welch feine, welche zarte Empfindung auf Seiten des Herrn Hencz, welcher plumpe Grobheit auf Seiten des Herrn Hedervary!

Das Duell ist übrigens vermieden worden. Herr Hedervary hat erklärt, daß er den Herrn Hencz nicht habe beleidigen wollen; er halte ihn nicht für einen Gelehrten, sondern für einen unheimlichen Analphabeten. Mit dieser Ehrenrklärung hat sich Herr Hencz natürlich zufrieden gegeben.



## Sommersprossen

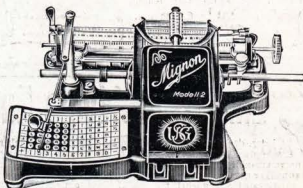
entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachr. 2.95). Verl. Sie unsere vielen Dank-schreiben. Gold, Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Els.**

## Bad Reinerz

Grafschaft Glatz  
Mittelschlesien  
Bahnhofstation

566 m., waldfreie, hoher klimatischer Höhen- und Luftkurort, kohlensäurealkalische Eisenquellen, modernes Hotelvermögen, Bäder aller Art, Inhalationen, Kaltwasser-, Milch- und Melkenkuren. Heilkuräftig bei Erkrankungen der Nerven, des Herzens, der Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Unterleibs-Organen, bei Asthma, Gicht, Rheumatismus etc. Prachtvolle Berglandschaften, herrliche Anlagen und Promenaden. — Elegante Badeleben. — Brunnenversand durch Apotheken. Bücher frei durch sämtliche Büros **Rudolf Mosse u. die Badeverwaltung**. Besuch 10600 Personen Saison Mai-Oktober.

## Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der  
Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis 100 Mark.

Union Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H.  
Berlin W., Friedrichstr. 74.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Nummer „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Verhütet den  
Haar-  
ausfall!

St. Louis  
1904:  
Grand  
Prix!

Mailand  
1906:  
Grand  
Prix!

Stärkt  
den  
Haarwuchs!

Belebt  
die  
Nerven!

**Dr. Dralle's**  
**Birken-Haarwasser**  
das edelste und natürlichste aller Kopf- und Haarwässer.  
**Georg Dralle, Hamburg.**



# Schleussner-Platten

für Landschafts- u. Gebirgsaufnahmen.  
Orthochromatische Viridinplatten  
mit hervorragender Farbenwirkung.

Trockenplatten-Fabrik  
Dr. C. Schleussner Act. Ges.  
Frankfurt a. Main 2.

**+ Schlankere Formen**  
erlangen Sie nur durch Anwendung unseres absolut sicher wirkenden Entfettungsmittels  
**„Gracilin“** gesetzlich geschützt.  
Wenn alle Mittel versagen, Gracilin hilft sicher. Keine Diät erforderlich, vollkommen unschädlich. Viele Anerkennungen. Preis p. Paket Mk. 2.50, 8 Pakete zu einer Kur Mk. 7.—, Broschüre gratis.  
**Union-Industrie-Ges., Berlin 208, Friedrichsstraße 207.**

Formenschönheit und Grazie des Weibes



Neueste Freilicht- u. Atelleraufn. wirklich Künstler. Aktstudien! Durch Entfettungsmittel inf. glanz. Sachverst. Gutachten freigegeben. Musterendg. 5 Gähnels od. Störst. 5 Mk. illust. Catal. m. 1 Cab. Muster geschl. gegen 1 M. 20 Briefen. Versand nur bei Bestätigung, dass Bestell. nicht minoren! S. Beckhaus! Beschäft. Kunstverlag München 1 (gegr. 1884).

## Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des persönlichen Einflusses, der Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus und des Heilmagnetismus von Dr. Robert Rameau. Preis Mk. 3.—, Engelth., Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

**KÖNIGLICHE KUNSTLER VORHÄNGE**  
WASCHBAR.  
Großes Spezial-Sortiment.  
Katalog und Farbfaheln zu Dienft.  
**CONRAD MERZ, STUTTGART**

**Thermos**  
hält kalt und heiss  
ohne Feuer ohne Eis.

Patentiert  
und geschützt in allen  
Kulturstaaten.

Geheimes Kabinett Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen Koburg u. Gotha, 19. I. 1907.

Auf Wunsch teilt das Geheime Kabinett Ihnen mit, dass sich die **Thermosflasche** trefflich bewährt hat. Früh 6 Uhr eingefüllter Thee war noch am Nachmittag 4.50 Uhr so heiss, dass er nicht ohne weiteres getrunken werden konnte.

Thermosgefässe halten eingefüllte Flüssigkeiten ohne jede Vorbereitung, ohne Chemikalien, kalt oder heiss. Überall zu haben, wo nicht direkt bei der

Thermos-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Chausseestrasse 2 E.

**Die verlorene Nervenkraft**  
habe ich durch **Apoll. E. Hermann, Berlin, Neue Königstrasse 7** schnell wiedererlangt. B. Beunten in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Fahrräder zum Schieben u. Selbstfahren, Krankensessel mit und ohne Closet, Bettstühle, stehbare Klopfisken, Closets und alle Krankensessel.  
**Aug. Spangenberg, Berlin S., Alte Jakobstr. 78 n.**



## Studierende

ed. repräsentable, gehalt. Herren, die in akadem. Kreisen Eintritt haben, finden **hohen Verdienst** durch diese. Empfehlung erstklass. bestgeführter Firma für Studienbedarf. Etwas ausführliche Medungen sub B. A. 2291 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Alle Behinderungen werden durch elegant nur mein mach. **Bein-Regulator-Apparat** ohne Poller oder Klitten. **19ten!** Catalog gratis.  
**E. Seefeld, Hof XI, Bagnen.**



Sämtl. Defektk.-Gegensätze, Parado-, Reicht-u. Messurassursetzungen, Bänder, Mützen, Cerevis, Bier-u. Weinspiegel fertig als Spezialität die Studenten-Utilitäten- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth, Würzburg, N.**  
— Catalog gratis. —

## Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—  
40 alte deutsche 1.75, 60 alte deutsche 4.90,  
50 deutsche Kolon. 3.—, 200 engl. Kolonien 4.90,  
100 selbst. Übersee 1.80, 250 selbst. Übersee 0.75,  
300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,  
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.35.  
Alle Verschieden und echt.  
**Albert Friedemann**  
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12  
Albums in allen Preislagen.



Zeitung und  
Lette gratis.

**Königliche EMS Mineralbrunnen**  
**KRÄNCHE**  
Altkessel bei Katarthen, Husten, Nierenschmerz, Versäuerung, Magensäure, Unverdaulichkeit. Alle Verleumdungen des Naturprodukts und weisse dafür angebotene Surrogate (künstliche Emulsionen und Salze) zurück.  
**100** fette Briefmarken:  
v. China, Saiten, Saiten, Korea, v. China, Saiten, Saiten, Korea, alle verdaulich, — nur 2 Mk. Preisliste gratis. E. Hayn, Naumburg a. S.

Beste polit. Saiten v. Russland, in Oesterreich reich u. Russisch unbeschnitten, Zuschnitten v. 1.60 Mk. franko vom Verlag sendung v. 1.60 Mk. franko vom Verlag v. Moritz Schaubert, Lahr 1. B.



## Körperliche Schönheit — bedeutet Gesundheit

**DER WEIBLICHE KÖRPER**  
UND SEINE VERUNSTÄNDIGUNGEN DURCH DIE MODE

zur höchsten künstlerischen Schönheit führen. Die vielfachen Abbildungen zeigen eine genaue Anschauung für den wirklich schönen Körper einerseits und die Verunstaltungen andererseits. Das Werk hat durch seine Reformangeheures Aufsehen erregt. Es kann jeder Dame unbeschadet in die Hand gegeben werden. Preis Mk. 5.— brosch., eleg. gebd. Mk. 6.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch die Verlagsanstalt **Hugo Bermühler Verlag, Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.**

Diese Tendenz trägt das durch die Aufhebung der Beschlagnahme so berührt gewordene Ärtler/iche Buch:  
**Der weibliche Körper**

und seine Verunstaltungen mit ca. 100 Abbildungen nach lebenden Modellen. Es zeigt Frauen, Mütter und Freunden der Schönheit ein Anleitungswerk in die Hand, in dem der weibliche Körper unter Berücksichtigung d. Verbesserungen seiner Verunstaltungen gelangt. Die vielfachen Abbildungen zeigen eine genaue Anschauung für den wirklich schönen Körper einerseits und die Verunstaltungen andererseits. Das Werk hat durch seine Reformangeheures Aufsehen erregt. Es kann jeder Dame unbeschadet in die Hand gegeben werden. Preis Mk. 5.— brosch., eleg. gebd. Mk. 6.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch die Verlagsanstalt **Hugo Bermühler Verlag, Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.**

## Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven mütterlicher Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung leicht artig, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlichen Nutzen! Der Krankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung für Mark 1.50 in Brief von Dr. Rumler.

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgeschaffen und Exzesse und weise. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenmitten bearbeitetes Werk. Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Ur-schätzbar gem gesundheit-sunde lernt, sich vor schädlichen und herber sichersten Wege zu seiner kennen. o o o markten franko zu beziehen Genf 2 (Schweiz).



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**FÜR GEWERBE — HANDEL —  
INDUSTRIE u. LANDWIRTSCHAFT**  
(Eine Serie neuer 20 — 25 Mark-Works.)  
**Bücher - Reisende**  
besucht. Hoher Verdienst. Coulant-Verkehr.  
(H. u. L. T. 566 an Rud. Mosse, Leipzig.)

**Sitzen Sie viel?** Preisliste über  
Gressner's Sitz-  
auflage a. Filz f. Stühle u. Schemel B.B. & A.  
trei. Gebr. Gressner, Berlin-Schönberg 2.

**P****soriasis-**  
(Schuppen-  
flechte) **Heilung**  
ohne Arznei u. Salbe durch  
**Dr. med. Hartmann**  
Spezial-Arzt, ULM a. D.  
— Auskunft unentgeltlich. —



**'Jugend' Spielkarten**

36 Blatt gezeichnet  
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

**Gegen**  
**Nervenschwäche**  
**der Männer**  
sind Virilium-Tabletten das  
**Beste und Wirksamste.**  
Preis 6 Mark. 7 Kronen. Versand:  
Regensburg. Löwenapotheke C. 10.  
— Depot für Österreich-Ungarn: —  
— Hauptort: Marienapotheke Kromau 23.  
Arzt. Broschüre gratis und franco.

# Brennabor



**BRENNABOR-WERKE,**  
Brandenburg a. H.  
Grösste Fahrrad-Fabrik des Kontinents  
gegen 2500 Arbeiter.

Preisverzeichnis  
kostenlos.

## Eine Klar- und Richtigstellung!

In verschiedenen Zeitungen finden sich auffällig grossgedruckte Anzeigen der Salzschlirfer Badeverwaltung, in denen u. a. ausgesprochen wird, der Bonifacius-Brunnen sei als Heilmittel gegen Steinleiden, Gicht, „anerkannt unerrricht.“

**Diese Behauptung wird entschieden bestritten! Die Wiesbadener Quellen sind dem Bonifacius überlegen, die Erfolge Wiesbadens zählen nach Hunderttausenden.**

Nachdem identisch mit dem Wiesbadener Kochbrunnen ist die **Virchow-Quelle** zu Bad Kiedrich, für beide Quellen gelten fast dieselben Indikationen.

Die Virchow-Quelle hat aber mit 0,0557 Gr. im Liter zweieinhalbmal so viel Lithium als der Bonifacius. Für diesen wurden, trotz erhabenen Widerspruchs, von der jetzigen Badeverwaltung Salzschlirfer ein Gehalt von 0,2 Gramm im Liter in Anspruch genommen, eine in der bahngesellschaftlichen Zeitung vom 20. Januar veröffentlichte gemeinsame Erklärung der Grossherzoglichen Prüfungsstation (Prof. Sonne) und des Laboratoriums Preussens zu Wiesbaden stellt fest, dass nur 0,021 bis 0,025 Gr. Lithium im Bonifacius enthalten sind, also der zehnte Teil dessen, was nun als vorbanden behauptet!

Der Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen hat ferner in einem Liter seines Wassers nahezu 2 Gramm (1,841) schwefelsauren Kalk (Gips), während die Virchow-Quelle nur 0,1212 aufweist, den 15. Teil. Ferner sind im Bonifaciusbrunnen von dem die Magensekretion ungünstig beeinflussenden kohlensauren Magnesium 0,8645, nahezu ein Gramm, enthalten, die Virchow-Quelle hat nur den sechsten Teil = 0,1321.

Jeder Arzt und jeder Physiologe, der die Analysen der beiden Quellen vergleicht, wird zu dem Schluss kommen, dass die **Virchow-Quelle überhaupt, namentlich aber in Bezug auf die Behandlung von Stoffwechsel-Störungen, Gicht, Arterienverkalkung etc., dem Vorrang verdient!**

Ueber die Virchow-Quelle erscheint demnächst ein reichhaltiges wissenschaftliches Material, das allen Interessenten kostenfrei zur Verfügung steht.

## Die Virchow-Quelle zu Kiedrich bei Eltville (Klein-Wiesbaden).

Sicherlich, berührt durch die Güte seiner Weine und seine gotische Kirche, liegt ein halbes Stündchen von Straßburg, 12 Kilometer in der Distanz von Wiesbaden. Die Virchow-Quelle tritt als Sprudel zu Tage mit einer täglichen Schüttung von 170,000 Liter, gleich 225,000 Hektol. Das Wasser der Virchow-Quelle weist eine Temperatur von 24 Grad Celsius auf, der Stechtemperatur 66 Grad. Das Wasser der Virchow-Quelle tritt reichhaltig zu Tage und wird direkt auf Flaschen zu Sanstücken gefüllt. Sämtlich in allen Mineralwasser-Handlungen.

**Sanatorium Dr. Hauffe** Ebenhausen  
bei München  
Physikalisch-diätetische Behandlung für Kranke (auch heilfahrig!)  
Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Beschränkte Krankenzahl.



**Briefmarken**  
aller Länder. Preisliste gratis,  
100 versch. engl. Kolonien M. 2.  
E. Waske, Berlin, Französischestr. 17g.

## - Triöder-Binocles

OPTISCHE  
ANSTALT

C.P.

Prismenfernrohre für Theater, Jagd, Reise, Sport, Militär und Marine.  
Ueber 100,000 Stück geliefert.

In der deutschen und in ausländischen Armeen als **offizielles  
Dienstglas** eingeführt. — Spezial-Modelle für Theater, Jagd und  
Marine. — Kataloge kostenfrei! Zu beziehen zu den uns fest-  
gesetzten Preisen durch die Optiker aller Länder und durch die



**GOERZ**  
**A.-G. BERLIN-FRIEDENAU 26**  
Paris-London-New York-Chicago

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Photograph Apparat

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochentwickelten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu einem billigen Preise.  
Apparate von M. 3.— bis M. 100.—  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber Wiesbaden J.

## Charakter

Gefühlsrichtung etc. beurteilt nach jeder Handschrift; (Leitungs-Praxis v. 1893, Prospekt frei) — Schriftsteller: P. P. Liebig, Augsburg

## Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung

### Unentgeltliche Probebehandlung (3. u. 4. Aufl.)

Ich behandle Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „behandle“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Behandlung“, die wirklich eine Kur ist und Bruchbänder für immer unnötig macht. Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn J. Spatz-Lenz in Rüssingen bei Deutsch-Oth., Elsass-Lothringen, sowie Herrn J. Moschek in Konstanz gelehrt hat.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich hervorragend ist, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen einen Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolut vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie eines der angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, und schicken Sie mir den Coupon. Veranschauligen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen, fertigestellten Bruchbindern förteln.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das christliche, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zu nutze machen.

### Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen u. sende diesen Ausschnitt an: Dr. W. S. Rice (Dept. G. 1/2) Stonecutter Street, London, E. C., Engl.

Rechts Links

Alter?

Wie lange bruchleidend?

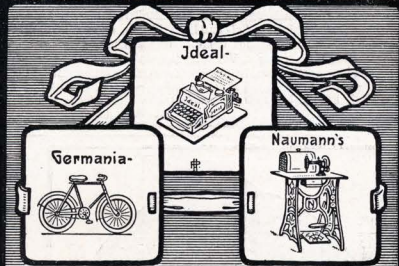
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen?

Tragen Sie ein Bruchband?

Name

Adresse

# Der Dreibund deutscher Feinmechanik



## Seidel & Naumann Dresden

„Grand Prix“ Weltausstellung Mailand 1906.



## „AGFA“

Platten  
Planfilms  
Taschenfilms  
Cassetten  
Entwickler  
Spezialitäten etc.

Ausführliche „Agfa“-Preislisten durch die Photo-Händler.

Dr. med. Oscar Hörter, Chemnitz schreibt im Juni 1905: „Im vorigen Jahre suchte ich von einem sehr schweren Gichtanfälle, der beide Beine ergriffen hatte, in Salzschlirf Heilung und ich fand dieselbe vollständig. Nach den Erfahrungen, die ich an mir selbst und durch Beobachtung an anderen Kranken gemacht habe, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Bonifaciusbrunnen in Salzschlirf, bezw. die ganze Kur dort ein spezifisch hervorragendes Heilmittel gegen akute Gicht ist. Ich werde nicht verfehlen, jeden Gichtkranken auf diese spezifische Heilwirkung von Salzschlirf aufmerksam zu machen.“ Alle Druckfachen frei durch die Kurdirektion.

**Damen u. Herren,**  
die an Haarausfall und Schuppen leiden, beseitigen diesen Uebelstand sicher durch Gebrauch genau nach Anweisung d. r glänzend bewährten Dr. H. Vierling's **Haarbodenseife „KRINOSAN“**, gesetzl. gesch. Pre's M. 1.—, Haarwässer und Fomaden sind zwecklos. Erhältlich bei **J. Kron, Hofparfümerie, München 1, Theaterstr. 20**, sowie in allen übrigen Parfümerien und Drogerien. **Franko-Versand nach auswärts** geg. Einsend. v. Mk. 1.20 auch in Marken,

**Briefmarken,** echte, billige! grosse Preisl. gratis, Max Herbst, Hamburg 1, Bergstr. 26.

## Einsamer Mensch

Intell. gebild. Dame, 30 Jahre, hübsche Erscheinung, unbesch. geschiedl. Frau, durch Heirat/Vermögen verlor, wünscht betriebl. Ehe mit einem sehr intell., vornehm denkend. sehr gebild. älteren Herrn, welcher ein zurückgezogenes Leben führt, am liebsten auf d. Lande, in Korrespondenz zu treten. Der Wunsch der Dame wäre ein harmonisch, in sich befried., einfaches Leben mit einem ähnlich denkend. Menschen zu führen. Off. in „P. L. H.“ u. d. Exped. d. Bl.

## Gottes Segen

Das Kinder Gottes Segen find,  
ist klar mir und erwiehen,  
— Zeist kennt nicht jedes Jahr ein Kind  
Aus Vaters Erb'tet sprießen.

Hasso

## Humor des Auslandes

Besuch: Worüber lachten Sie denn so sehr, als ich eintrat?

Die Hausfrau (Küchenrattin): Mein Mann hatte gemalt und ich hatte gefodet, und nun rieten wir gerade beide, was es sein sollte? (TH-Bibi)



## Die Quackfilber-Kur

Empfehlen von Professor Hartl und vielen anderen medicin. Autoritäten. — Schrift von Dr. med. & chir. Jof. Hermann, 36 Jahre k.k. Primararzt und Vorstand d. Abteilung für C. Krankheiten am k. k. Krankenhaus Wieden in Wien. — Für Hauterkrankungen, die je mehr mit Quackfilber behandelt werden od. werden, folgen, äußerst wichtig, um sich vor jahrelangem Siechtum zu schützen. — (Original: 1907, mehr) ist bei Hans Hedewig's Nacht, Leipzig 6.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Franzensbad

**Das erste  
Moorbad  
der Welt**

pro Saison:  
150.000 Moorbäder

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohlensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sol- und Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf- und Heissluftbädern, elektrischen Wannen- und Lichtbädern, medico-mechanisches Institut. Inhalatorium. Bewährt bei Blutmangel, Blutsucht, Skrofule, Rheumatismus, Gicht, Katarrhen der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habitueller Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- u. Herzklappen-Entzündungen, Neurosen des Herzens, Fetterz.). **Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs.** :: Saison vom 1. Mai bis 30. September. :: Jede Auskunft erteilt d. Kurverwaltung. Prospekte grat.

## In tausendem Galopp

Wälder und Schwarzeier wagen es, den verbündeten Regierungen den Vorwurf zu machen, daß die Strafprozeßreform nicht schnell genug vorwärts gehe. Einen solchen Vorwurf können wir, die wir immer Freunde parlamentarischer Höflichkeit sind, nur als niederträchtige Gemeinheit bezeichnen; wären wir Freunde einer fröhlichen Züchtersweise, so würden wir grob werden. Man muß schon fittlich sehr tief gekniffen sein, wenn man einen solchen Vorwurf macht. Im Gegenteil, im Reichsjustizamt arbeitet alles, vom Staatssekretär bis zum Türsteher Tag und Nacht an der Strafprozeßreform und die Früchte einer solchen fieberhaften Tätigkeit zeigen sich auch schon: Darüber, wann die einleitenden Schritte zu den Vorbereitungen derjenigen Vorberhandlungen, die den Verhandlungen über die Einleitung des zur Senatur kommenden Stoffe vorangehen, den beteiligten Stellen zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden sollen, ist man bereits in Erwägungen eingetreten, die sich voraussichtlich in der aller-nächsten Zeit zu bestimmten Vorschlägen verdichten werden. Diese Vorschläge wären sogar schon jetzt fertig formuliert gewesen, wenn sich nicht gewichtige Stimmen gegen ein solches überhastetes Automobilt tempo ausgesprochen hätten.

## Aufklärung

von berufener Seite  
bietet, fgl. überall glänzend, bespr. Bücher:

### Zereis' die Binde

vor Deinen Augen, liebe Schwester!  
Ein off. Brief a. jed. erwachsene junge Mädchen. Von Dr. Bergfeld. 1.80.

**Was jeder junge Mann**  
zur rechten Zeit erfahren sollte. Von  
Oberstaatsr. Dr. Hasenreiter. 1.80.

**Ein Buch für Eltern**  
Den Müttern heran. Töchter u. Vätern  
heran. Söhne. V. Dr. Fr. Siebert. 1.80.

**Wie sag' ich's m. Kinde?**  
Gespräche üb. Entsch. v. Pflanz. Tier  
u. Mensch. Von Dr. Fr. Siebert. 1.80.

**Das Mittelgeschlecht**  
Eine Reihe v. Abhandlung. üb. ein zeit-  
gemäss. Problem. V. Edw. Carpenter  
(Verf. v. "Wenn die Menschen reif  
zur Liebe werden" X. Aufl.) Mk 2.40.

**Verlag Seitz & Schauer,**  
München.

**München, 3 Isartor-Platz 3**  
Italienisches Weinrestaurant.



**BENDSORP'S**  
rein. holländ. **Cacao**  
wird von Kindern leicht vertragen.

## Fort mit den schweren Holz- u. Metall-Kassetten!



**Wünsche** D. R. P.

### Reicka-Adapter

mit dauerhaft. Papier-Kassetten  
bietet

**vollkommenen Ersatz!**  
Geringes Volumen u. Gewicht.

**Leichte Handhabung.**

Kann an jede Platten- u. Film-Camera  
angebracht werden, ohne dass eine Aen-  
derung an der Camera erforderlich  
wäre. Jeder Amateur kann sich die  
Papier-Kassetten i. d. Dunkelkammer  
ohne die geringsten Schwierigkeiten  
mit Platten od. Platten selbst füllen.  
Die Kassetten sind lichtdicht und  
können hunderte Mal verwendet werd.

Wird vorläufig für Plattengrößen 6,5:9, 9:12, 9:14 cm geliefert.

**Ausführliche Prospekte gratis.**

Zu beziehen durch alle Handlungen photogr. Artikel oder direkt von  
**Emil Wünsche, Akt.-Ges. f. photogr. Ind., Reick b. Dresden.**



**Allcock's Pflaster** sind ein Hülfsmittel gegen Rückenschmerzen (so oft bei Frauen vorkommend), Gegen Brustschmerzen, Influenza, Husten, Erkältungen, Bronchitis, Hüft- und Lendenweh, Lungen- und Nierenknoten, etc., etc. Allcock's Pflaster haben Weltreife seit 60 Jahren. Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken aller Kulturländer erhältlich. Garantiert frei von Belladonna, Opium, oder irgend einem anderen Gift.  
Bestandteile: Weizen 10%, Kampher 8%, Bohn 30%, Colombo Harz 40%, roter Pfeffer 8%, etc. etc. Zusamm. combinirt.  
**Das Originale und Allein Rechte Porzö Pflaster.**

## Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „Jugend“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschriften. Jeder Probeband enthält eine Anzahl alterer Nummern in elegant, farbigen Umschläge. — Preis 30 Pfennig.

**Zu haben  
in allen  
Buchhandlungen**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Luzern:**in schönster  
und angenehmster Lage  
am See.Besitzer: **Gebr. Hauser.****Hôtel Schweizerhof**  
**Hôtel Luzernerhof****Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie**

Norddeutscher Lloyd, Bremen - Deutsche Levante-Linie, Hamburg.



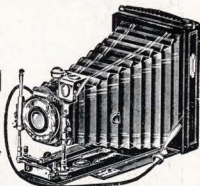
Regelmässiger  
wöchentlicher Passagierdienst  
zwischen

**MARSEILLE · GENUA ·  
NEAPEL · PIRÄUS ·  
SMYRNA · KONSTANTINOPEL ·  
ODESSA · NICOLAJEFF · BATUM  
und zurück**

In allen Häfen genügend Aufenthalt  
zum Besuch der Sehenswürdigkeiten.  
Unterbrechung der Reise gespart.  
Wegen Fahrkarten Auskunft über Reisen u. a. wende  
man sich ausschliesslich an:  
**Norddeutscher Lloyd, Bremen**  
oder dessen Agenturen.

**Oberwaid** bei St. Gallen (Schweiz)Sanatorium ob. d. Bodensee,  
auch zur Erholung und Nachkur. Physik.-diät. Heilweise. Beste  
Gelegenheit die Kur mit einer Schweizreise zu verbinden. Subal-  
pines mildes Klima. ——— Herrliche Lage. ——— Prospekte frei.**Rodenstock's**  
**Photogr. Objektive u. Kameras**sind die Besten  
und Preiswürdigsten  
der Gegenwart.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Optische Anstalt G. Rodenstock,  
München, Isartalstr. 41.Niemand versäume vor Ankauf  
eines Apparats oder Objektivs sich  
unsere Listen kommen zu lassen.

*Die elegante Welt*  
*bevorzugt*  
*Moderne Parfums*  
*von*  
*Lubin Paris*

General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

**Der Pythagoräische Lehrsatz:**In jedem rechtwinkligem Dreieck  
ist das Hypothenusen-Quadrat gleich  
der Summe der Quadrate über  
beiden Katheten.**Kupferberg**  
**Gold**  
Das Beste

$$\begin{aligned} & \text{Quadrat ACFG} \\ + & \text{Quadrat BCHJ} \\ = & \text{Quadrat ABDE} \end{aligned}$$

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







## Eine Grabschrift

O Wanderer, siehe ich! Hier ruht in Frieden eine Firma.  
Die lieferte einst Geld und Gut nach China und nach Birma,  
Nach Äfen und Afrika, auch nach den Philippinen.  
Kürum je war halt immer da, wo's gab was zu verdienen.  
Sie lieferte an Deutsche und auch an Monseurs und Misters,  
Auch hatte sie in ihrem Bund die Gattin 'nes Ministers.  
Sie deckte hunderte Prozent in ihre weite Tasche,

Jetzt hat dies leider Gotts ein End', und hier ruht ihre Asche!  
Halt' sie mit der Ministerfrau sich niemals eingelassen,  
So füllte sie noch heute fast wie früher ihre Kassen.  
O Wanderer, der Du dieses liest, schreib hinter Deine Ohren:  
Wenn eine fremde Frau Du siehst, so laß sie ungehört.  
Derlei pumpt mit der Frau Dich nicht, mit der verführerischen,  
Und tußt Du's doch, Du armer Wicht, so laß Dich nicht ernöhen!

## Eine geheimnisvolle Reise

Die Zeitungen fabeln mancherlei über den Zweck des unerwarteten und geheimnisvollen Besuchs, den der österreichische Chronofloger in Berlin abgeplant hat. Die ganze Wahrheit ist aber nur wenigen Eingeweihten bekannt:

Herzog Franz Ferdinand war in Berlin in einem Aufgange eingetroffen, das noch viel tiefer war als die tiefsten Gedanken Richard Dehmels. Um unbekannt zu bleiben, war er unter dem Namen Ferdinand Herzog, Vertreter der Firma Weitz & Unger in dem Gasthaus zur schmalen Welle in der Mulackstraße abgetaucht. Er gab vor, in Fettwaren zu reisen. In Wirklichkeit wollte er aber politische Paarungsverlöbe zwischen heterogenen Elementen studieren. Aber er kannte die findigen Berliner nicht. Kurz nach seiner Ankunft fand folgendes telefonische Gespräch statt:

Hier Wilhelm II. Wer dort? — „Hier Sherlock Holmes.“ — „Al, lieber Bonn. Haben Sie etwas Neues?“ — „Jahoh. Soeben ein Chronofloger angekommen.“ — „Al, gratuliere. Wie geht es Frau Maria?“ — „Nicht doch, Majestät! Ich meine nicht bei mir. Der österreichische Chronofloger ist angekommen.“ — „So, so? Und das haben Sie gleich herausgefragt?“ — „Ja, Majestät! Sherlock Holmes kriegt alles heraus.“ — „Alten. Schluß.“

Eine Stunde darauf wurde der angebliche Reisende Ferdinand Herzog von einem Plakat Gardengenerators unter Führung eines echten Hauptmanns in einen Salzwagen gepackt und zwangsweise zu Hofe befördert, mit einem Wort, er wurde gekönigt. Sein Plan war durchkreuzt, er hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Aber als er abends in seinen Gasthof zurückkehrte, hatte der Wirt die Rechnung ohne ihn gemacht; der gaffre Kaiser hatte sie bezahlt. Auf dem Tisch lag die Rechnung, darunter stand: „Zum Ausglick quittiert Grand Hotel zur schmalen Welle.“ Er seufzte: „Zum Ausglick! Wie schnell ist so ein Ausglick in Berlin gemacht und wie lange dauert er bei uns zu Hause!“

Frído

## Lamento italiano

Von Signore Domenico Kapelmacher

Das österreichische Finanzministerium hat der Sektion Meran des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins die Bewilligung erteilt, in der südlichen Obergruppe auf arabischen Boden zwei Schutzhütten zu erbauen. Daran erheben sich in den Wäldern der Italianissima schmerzvolle Wehrufe wegen drohender Germanisierung.

Wir Wallische, wir sein sie dok  
Poveretti e battuti.\*)

Der porco maledetto erdruckt  
Uns tutti nook caputti!

Es sein nit genuck, daß breit  
Er macht sick auf campagna,

Ich kreuzen frecker Smeindel gar  
Noch ock in das montagna!

Muß da sick die cuore nit  
In petto\*\* drein empören.

Wenn nationale Halpenluft  
Tedesco Diek tu stören?

Es essen der governo selbst  
Der unione der alpino,

Daß werden germanisati nun  
I monti di Trentino!

O Gleseripaiten öffnet euck  
Wie gola\*\* von das Tefel

Und freßt der porco subito  
Mit Forsten, Aut und Smeisel!

\*) geschlagen. \*\*) Brust. \*\*\*) Radchen.



## Rundgang im Deutschen Reichs-Schatzamt

„Und dann sagen Sie, Herr von Stengel, wer ist der Herr mit dem anomalen Oberkopf dort, vor dem die Kognakflaschen stehen?“  
„Ah! — Stören wir nicht, das ist unser Steuerexzidier!“

## Die rumänischen Unruhen

Der Bundesfuß geht durchs rumänischen Land,  
Der Bauer will nicht mehr bluten:  
Die Felder verwüstet, die Güter in Brand!  
An den Galgen die Pächter, die Juden!

Der Jünger rächt sich am Ueberfluß,  
Die Rentie ist reif zum Schneiden,  
Und mit dem schuldigen Juden muß  
Der unschuldige Jude leiden.

— fern in Paris, im Grand Hotel,  
Da lieh mit breitem Gähnen  
Die Zeitung ein Herr im Jobbelle,  
Ein Herr vom Stamm der Rumänen:

„Sieh, da! der Bauer hat sich empört!  
Er möchte mir an den Kragen!  
Sieh da, sie haben mein Gur zerstört,  
Und meinen Pächter erschlagen!“

Ja sag's ja: man kann sich weit besser als dort  
In Paris bei Maxim amüsieren —  
Ich muß auf dießes Särden sofort  
Mit meiner Fleurette soupieren!“

Karlchen

Berlin, den 1. April 1907

August Bebel und Singer haben in Anerkennung ihrer Verdienste um den Ausfall der Reichstagswahlen den roten Adlerorden 1. Klasse erhalten.



## Die Situation in Bayern

„O mei, der Podewils! Der tuat uns nix!“

## Die Oberrechnungskammer und die Dichter

Die preussische Oberrechnungskammer hat die Aufschaffung der Werke von Ibsen, Sudermann und Hauptmann für die Bibliothek eines Lehrerseminars beantragt. Hierauf ist eine Entscheidung des Kultusministers ergangen, die der Ministerialdirektor Schwartzkopf im Vorberordnungsamt dahin erläutert, Ibsen, Sudermann und Hauptmann gehören allerdings zu den neueren Dichtern und könnten deshalb in Seminarbibliotheken gelesen werden, aber erst komme Schiller und Goethe und dann kommen Ibsen, Sudermann und Hauptmann noch lange nicht!

Um nun der Oberrechnungskammer einen festen kalkulatorischen Maßstab für die Bewertung deutscher Dichtung an die Hand zu geben, sind alle neueren Dichter verpflichtet, sich in eine dem Kultusministerium geführte Stammliste einzutragen zu lassen. Dichter, die einen preussischen Orden haben, werden ohne weiteres eingetragen; andere haben im Kultusministerium eine Stammliste anzuführen, nach deren Ausfall ihre Qualifikation beurteilt wird. Die Reihenfolge der neueren Dichter wird im Kultusministerium alljährlich nach ihrem ministeriell geschätzten dichterischen Wert festgesetzt. Als Dichtungseinheit wird der Betrag von 17,50 Mk. festgesetzt. Von der im Etat für die Seminarbibliotheken ausgeworfenen Summe wird nun für jeden Dichter nach der ministeriellen Reihenfolge 17,50 Mk. abgegeben, bis die Summe erschöpft ist. Auf diese Weise kann die Oberrechnungskammer den dichterischen Wert herausschätzen, ohne über den Rahmen ihrer eigentlichen Tätigkeit, des Rechnens, hinauszufragen.

## Ein russisches Wunder

Das Ende Pobojedonow bringt einen in Russland turzierenden Spottvers wieder in Erinnerung, der in deutscher Übersetzung etwa lautet: Pobojedonow (Siegbringer) — für sich selbst, Pobojedonow (Unglücksbringer) — für das russische Volk, Donozow (Denunziant) — für den Jaren.

Den Namen „Siegbringer“ hat Pobojedonow im höchsten Maße verdient. Er hat, obwohl er seit zwei Jahren in Ungnade lag, noch in seiner letzten Stunde einen Sieg über die Revolutionäre errungen, den Niemand für möglich gehalten hätte: er ist eines natürlichen Todes gestorben!

## Theorie und Praxis

Da das Grab Rants dem Reubart des Königsverger Domes im Wege steht, sollen die irdischen Ueberreste des Philosophen im Dom selbst beigesetzt und die Stätte mit einem würdigen Epitaph geschmückt werden.

Weiser von Königsberg, freitlicher Rant,  
Der man einst Allesmeraner genannt,  
Der die geblähten Gottesbeweise  
Schonungslos gab den Raben zur Speise,  
Statt theoretischen Truggehaltn  
Praktisch das Heilige aufrecht zu halten:  
Siehst du, das freut mich, daß dein Gebein  
Nitten nun kommt in die Kirche hinein!  
Wird über Glode die Gläubigen laden,  
Rant es dem Gottesdienste wahrlich nicht schaden,  
Wenn dem andächtigen Publikum  
Predigt dein Epitaphium:

„Nichts ist probat  
Als guter Wille und gute Tat!“

Borromäus



## Zu Studd's bevorstehendem Rücktritt

Zum Donnerwetter noch einmal:  
Es war schon wirklich ein Skandal,  
Ein sfortschrittshindernis!  
Doch endlich geht die Erzählung,  
Sie geht — und zwar mit Vehemenz! —  
Nach Penfionopolis!

Wir brauchen zu der Schulaufficht  
Kein forfründenssettes Kirchenglicht  
Mit lebensfremdem Sinn!  
Rein! Einen Mann mit Giesch und Blut,  
Mit Lebenskraft und Jugendmut,  
Stellt an die Spitze hin!

Drum fort mit dem, der ängstlich meint,  
Wenn uns der Freiheit Sonne scheint,  
So ging' der Staat kaputt!  
Der Preußen Pobjedonosoff,  
Der Rückschrittspfaalein Schirm und Chef —  
Sahr' hin, sahr' wöhl, Herr Studd!

gam

## Freundige Familienergebnisse

In einem norddeutschen Blatte teilt ein glückliches Elternpaar in der Rubrik der Familienergebnisse unter Verlobungen, Entbindungen und Todesfällen mit:

„Unser Jüngster verwandelte sich vor einigen Tagen in einen

mulus.

U. U. und Frau.“

Wir hoffen, daß sich die Sitte, in dieser Weise auch die Mitleid an unseren häuslichen Dingen teilhaben zu lassen, bald weiter entwickelt. Dann wird man 3, 8. lesen:

Freunden und Bekannten die erfreuliche Nachricht, daß unser kleiner Theodor seit zwei Tagen definitiv fadenreich geworden ist.

Oder: Hocherfreut teilen wir mit, daß unser Stammbalter uns heute mit sechs prachtvollen Anspielungen erfreute.

Oder: Unser liebes Erntchen verkaufte gestern die Röschchen mit den Höschen.

Oder: Dieser Tage bekam unsere Tochter Elise ihr erstes Korsett!

Oder: Unser Juchsen hat gestern den ersten Auftrieb. Gleichzeitig suchten wir einen neuen Klavierlehrer.

Oder: Wie teilen erbeutet mit, daß sich unser Aelterster heute zum ersten Male erfolgreich rasiert ließ.

Oder: Unsere Anastasia verwandelte sich vor einigen Tagen aus einer niederen in eine höhere Tochter.

Oder: Gestern Abend verlor unsere teure Mutter und Schwiegermutter den letzten Zahn.

Oder: Mein guter Groß-Onkel Wolke übertraf sich mich vor einigen Tagen durch die ersten sicheren Anzeichen von delirium tremens!

— z —

## Indomitable

In Glasgow wurde der Kreuzer „Indomitable“, der größte Kreuzer der Welt, vom Stapel gelassen.

Aer sagt, dass uir in England stets  
Auf's Neue always rüsten? —  
Goddam! That sain Verleumdung nur!  
Aur rüsten? — Not dass uir wüssten!

Aur bauten the greatest Kreuzer of world  
In dimensionen enormen? —

By God! That sain only ain  
friedens-palace

In aines Kreuzers Formen!  
Mister Dickie Plumpudding

## Warnung vor dem „Land“

(Aus dem Ciederbuch des „Schamhaften Adolf“)

In der evangelisch-lutherischen Stadtsynode zu X  
tagte Herr Pfarrer Y aber den immer mehr überhand  
nehmenden „U n f u g“ der Sonntagsgänger; neuer-  
dings sehe man es schon als eine Sünde an, wenn  
einer den Sonntag nicht in der freien Natur verbringe.

O Christenmenschen! Es ist gerichtlich,  
Am Sonntag auf das Land zu geh'n,  
Weil Vieles, was gar unerzichtlich,  
Ja, was geradezu abschreckend,  
Erstündet Eure Augen seh'n!

Sier wandelt ohne Rod und Hofen  
Die Kuh, der Stier und — ach! — das Schwein!  
Die Hahnen gurren — phui! — und losen  
Und Hahn und Hühner treiben Hohen,  
Die finde ich direkt gemein!

Es paaren Reisse, Snas und Ammer  
Sich zwitschernd und vor Liebe blind  
Und nützlich tragteln in die Kammer  
Der Jungfrau oft ein Bursch, ein strammer,  
Wiewohl sie gänzlich ledig sind!

Im Wirtshaus dudeln Musikanten,  
Man tanzt, man läßt sich, daß es knallt,  
Und ohne Mutter, ohne Tanten  
Führt mit den männlichen Bekannten  
Das Weisswooll schamlos in den Wald!

Es läßt in fündigem Behagen  
Der Mensch, die Sonne und die Flur,  
Sogar von Blumen hört' ich sagen,  
Dah' sie erotisch sich betragen;  
So hundsgeheim ist die Natur!

Mein, bleibst am Sonntag fromm zu Hause,  
Geliebte Tochter, teurer Sohn,  
Wo ich mit hüchem Ohrenschmause,  
Mit lüdenloser Seelen-Jaule  
Erquidit die gute Stadtmühsion!

Wie schöner, denn auf Flur und Saine  
Das arrogante Sonnenlicht,  
Erschreit in christlicher Gemeine  
Im Dummelglanz und Engelsreine  
Des Pastors liebes Angeicht!

Hanns

## Barbarei und Kultur

Die ganze liberale Partei innerlich und außer-  
halb Frankreichs ist mit Recht über die Rohheit  
empört, mit der die französische Regierung am  
heiligsten Tage und ganz offen die Papiere  
Montaignis mit Verschlag belegen läßt. So be-  
nehmen sich Hereros, oder nicht zivilisierte Euro-  
päer. Man mag zugeben, daß das Gebärde der  
früheren Natur nicht territorial, sondern sehr  
ein Privatgebärde ist, wie jedes andere; man  
mag auch ferner zugeben, daß das Benehmen  
Montaignis einen Verdacht erregte, der die Kennt-  
nis seiner Papiere vom kriminalistischen Stand-  
punkt aus wissenschaftlich erscheinen ließe. In  
einem solchen Falle hätte aber die Regierung im  
Dunkel der Nacht die Schränke, in denen die Pa-  
piere ruhen, brechen, sie abschreiben und dann  
im „Naphtischen Kurier“ veröffentlichen lassen  
sollen! So hätte ein zivilisierter Kulturmens  
gehandelt!

## Der neue Pustafsch

„Ich werde mich jetzt zur Ruhe setzen“,  
sagte ein Schneider Namens Feilgisch  
zu einem Kunden.



„Schad!“ bedauerte dieser, „Das letzte  
Kläßel!“ paßt wie ang'sossen!“

\*) Die Waßkreiselteilung.

## Die Statuten

### des „Verbands russischer Leute“

sind uns auf den Redaktionsstisch gestiegen. Sie  
lauten:

§ 1. Zweck des Verbandes ist die Erhaltung  
russischer Kultur und die Hebung der russischen  
Deale.

§ 2. Dieses Ziel wird erreicht durch zwei Mittel:  
a) den Schnaps, b) das Pulver.

§ 3. Der Schnaps macht die Begeisterung, das  
Pulver die Flintenfugel frei. Daher bekommen  
die Mitglieder des Verbandes den Schnaps, die  
Nichtmitglieder oder Geegner — auch passive Mit-  
glieder genannt — das Pulver zu kosten, d. h. sie  
werden abgehohlet.

§ 4. Zum Abhehlen ist jedes aktive Mitglied  
berechtigt und verpflichtet. Da dem Verbands  
jedoch viel arme Leute angehören, denen es nicht  
ohne Entgelt zugemutet werden kann, so werden  
Mitgliedsprämien gewährt und zwar:

a) für gewöhnliche Juden, sowie Frauen und  
Kinder: 1 Liter Schnaps pro Dugend.

b) für bessere Juden (Händler und dergl.):  
1 Liter Schnaps pro Stück.

c) für politische Juden (Agitatoren, Studenten)  
niedrigeren Rangs: 1 Liter Schnaps und 1 Paar  
Stiefel.

d) für detto, höheren Rangs (Abgeordnete,  
Redaktoren, Universitätsprofessoren und dergl.):  
2 Liter Schnaps und 2 Paar Stiefel.

§ 5. Da es trotzdem vorkommt, daß zwar die  
Schnapsprämie eingekauft, aber nichts dafür getan  
wird, so dürfen zum Abhehlen (gegen Entlohn-  
ung) nur anständige, redigläubige Personen von  
möglicher Fähigkeit Verwendung finden, die noch  
dazu durch Verdienst und Willchall zur ge-  
wissenhaften Erfüllung ihres Auftrags zu ver-  
pflichtet sind.

§ 6. Besonders aktive Polizeibeamte sind  
hiesu am besten geeignet. Sie dürfen gewöhnlich  
sogar ein Gewehr und ein gewisses Ansehen mit-  
bringen. Die Verbandsstatistik wird wesentlich erleichtert.  
Zur Ausführung größerer Aufträge wie Pogroms  
und dergl. sind sie daher unentbehrlich. Die Mitglieder  
sind gehalten, ihren Weisungen pünktlich zu folgen  
und einen Teil der Beute an sie abzuliefern.

§ 7. Juden dürfen als aktive Mitglieder in  
den Verband nie aufgenommen werden, da sie  
womöglich die Preise drücken würden.

Es lebe Rußland! A. D. N.

## Pfui Mensch!

Pfui Mensch! Wie blöde ist Dein Geist und roh  
Und stumpf und töricht! — pficht

Der sich als Autler hat die Welt bekant —  
Du bist's, vor dem es ihm am meisten graut!  
Bei kommt Du, in gewaltiger Distanz,  
Eist hinter'm Klagen Gell und der Gans;  
Sogar des Duhnes winziger Verland  
Ist Dem noch über, der dich Mensch genannt,  
Und auch der Dumd, verdummt als Dein Genos,  
Ist gegen Dich noch weile, wie das Ahol!  
O Mensch, der Du des Autlers Wege stiehlst  
Und niemals weist, wohin Du da gebist.

Am hellen Tage schliffst im Hellen ein  
Und immer links bist, wenn Du rechts sollst sein,  
Der bald hochstuck ist, wann die Duppe brüllst,  
Bald, hört er, sie, von Dubsangit erüllst,  
Wie wenn ein Dime losgelassen wär,

Im Dicksd rotend jappelt hin und her,  
Bald, wie von Schlängengaugen fasciniert,  
Gleich dem Rannchen auf das Auto stiert,  
Indes ihm Angstschweiß aus den Nerven quält.

Bis der Pneumatik ihn zu Drei germalnt —  
O Mensch, Du Tödelhund von des Autlers Sport,  
Nun scheer' Dich endlich von der Strafe fort!  
Weiß Du im Gans zum Schande Deines Heils,  
Kriech unterm Boden weiter in Tunneln,  
Auf Schmeckeböhen laufe drüber her,

Auf Aufstehteln, hoch im Nethermeer —  
Nur auf den Straßen warte nicht herum,  
Denn für die Straßen, Mensch, bist Du

Nur Gans und Giel paßt auf ihr Niveau  
Und wir, die Autler, sagst Octave Mirbeau!

Pips





### Fauler Zauber

Paul Rieth

Jedesmal, wenn eine russische Regierungserklärung verlesen wird, biegen sich die Balken vor Lachen über die vielen leeren Versprechungen. Ziß's da ein Wunder, wenn die Decken einflürzen?

#### An mein Vaterland

von A. De Nora

Wach auf, weißblaues Bapierland,  
Aus Deines Schlafes Schwere,  
Daß nicht der böse schwarze Brand  
Dein bestes Mark versehre!  
Die dumpfe Trägheit tut nicht gut!  
Treib wieder junges rotes Blut  
In Deiner Adern Leere!

Ging jüngst ein frischer Frühlingswind  
Durch alle deutschen Gauen;  
Doch wann, o Vaterland, beginnt  
Es auch in Dir zu tauen?

Wann braust der Söhn und  
schmilzt hinweg  
Der Pfaffenherrschafft dicke Deck'  
Von Deinen grünen Auen?

Du aller Freien Tummelfeld  
Und aller Künste Wiege,  
Du Land, wo mancher Geistesheld  
Erschofen seine Siege —  
Warum machst Du Dich selbst nicht frei  
Und duldest, daß Dich immer neu  
Die Dummheit unterkriege?

Wach auf, o Volk! Die Stunde naht  
Zu wähten und zu wagen!

O sei ein Volk der großen Tat  
Wie einst in alten Tagen,  
Ein Volk der Stauffenberg und Völk!  
Los von dem schwarzen Nachtwölke!  
Es muß doch wieder tagen!

Mit dieser Nummer schliesst das erste Quartal dieses Jahrgangs. **Die Erneuerung** des Abonnements für das zweite Quartal 1907 bitten wir recht bald vornehmen zu wollen, damit die bisherigen Abonnenten die „Jugend“ ohne Unterbrechung, und neu hinzukommende unsere Wochenschrift sogleich von der ersten Nummer an zugestellt erhalten.

Verlag der „Jugend“





### Berg-Heil!!

E. Wilke

In dem zu Altötting (Bayern) erscheinenden „Seraphischen Kinderfreund“ wird für die Gründung eines katholischen Alpenvereins Propaganda gemacht, der in allen katholischen Städten Sektionen bilden soll. —

Wir sind bereits heute in der Lage, unseren Lesern ein Zukunftsbild vorzuführen, auf dem sich die Wege des katholischen und der simultanen Touristenklubs strengstens scheiden.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: P. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. A. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlag: E. HIRTH'S Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.